

---

## V o r r e d e.

**W**em die Erziehung der Volkjugend vertraut ist, der muß mit muntern Augen nach allen Seiten umher sehn, um passende Mittel zu entdecken, das uns ablösende Geschlecht fromm, gut, weise, verständig, klug, frisch, fröhlich, gewandt und geschickt zu machen, sein und seiner Brüder Glück und Heil zu begründen. Er wird sich nicht begnügen, die im Lehr- und Schul-Plan angefügten Stücke schulgerecht durchzuüben, sondern jede sich ihm darbietende Gelegenheit benutzen, Schule und Leben in Zusammenhang zu bringen, durch lebendigen Hauch den Buchstaben der Schulverfassung zu beseelen, und Geist und Herz, Verstand und Willen in Einklang zu setzen:

er wird, entfernt von Pedanterie und einseitiger Verehrung der Bücherweisheit, selbst jene oft überschene und verachtete Mittel zur Bildung des Volkes nicht verschmähen, die sich dasselbe im Gefühl seines Bedürfnisses selber schuf, wie sich der Arme sein unentbehrlichstes Werkzeug und Geräthe selber schafft und bereitet.

Daß ich hiezu vornehmlich auch das Volkslied rechne, hab' ich schon anderswo ausgesprochen und nach meinen geringen Kräften die Hand zur Einführung dieses Bildungsmittels in die Schulen geboten \*).

Aber einen noch wichtigern Platz nimmt in dieser Hinsicht das deutsche Sprichwort ein.

Wie das Bienenvölkchen aus allen Blumen in seine Zellen den Honig, so hat das Menschengeschlecht in die Hülle der Sprich-

\*) Man sehe Deutsche Volkslieder mit Volksweisen. Berlin in der Maurerschen Buchhandlung. 1ster und 2ter Theil 1819 und 1820.

wörter die Weisheit der Welt niedergelegt und gesammelt. Sie sind das Wort das nimmer verhället, der Lehrmeister, der mit jedem Geschlecht sich verjüngt, der herüberhaltende Laut aus der Vorzeit, der Wortgewordene Menschenverstand, die Seele des Volkes, die ewige Vernunft offenbart in zeitlicher Hülle. Sie bilden, wie ein Andern vor mir bemerkt hat, gleichsam das Haus der Gemeinen, wo der Volksverstand sich selber unmittelbar repräsentiret.

Wer will berechnen, wie viel Tausende von Menschen, die keinen andern Lehrmeister hatten, an dem ihr Verstand und ihr Herz sich entwickeln konnte, aus dieser Quelle allein ihre Weisheit, ihre Tugend und ihre Glückseligkeit hernahmen? So wie nach dem Ausspruche des alten Tobias Witt, in Engels Philosoph für die Welt, die einzige verwünschte Redensart: Es ist eine Kleinigkeit! \*)

---

\*) Ein hieher gehörendes sehr charakteristisches Sprichwort lautet: „Es thut nichts! hat manchen ins Grab gelegt.“

den Weinhändler Herrn Grell aus dem Sattel hob und hernach aus dem Thore brachte: so hat dagegen manches Sprichwort, als: Wer Kleines nicht acht't, dem wird Großes nicht gebracht, oder: Wer den Pfennig nicht spart wird keines Groschens Herr werden, manchen andern zum großen Herrn und Güterbesitzer gemacht.

Fromm und gut sein lehren uns die Aussprüche der heiligen Religion — aber diese Tochter des Himmels, den verklärten Blick nach ihrer Heimath oben gerichtet, verschmäht es, die Menschen über ihre irdischen Vortheile zu unterrichten, oder läßt sich wenigstens nur dann dazu herab, wenn irdische Klugheit und himmlische Weisheit sich schwesterlich die Hand reichen. Und doch giebt es tausend Verhältnisse des menschlichen Lebens, wo wir der Lehre irdischer Klugheit und Erfahrung bedürfen, wenn wir uns vor Schaden bewahren, und, von selbst verschuldeten Uebeln verschont, glücklich zum Ziele gelangen wollen. Nicht eines Menschen Leben reicht hin, alle

diese Klugheitsregeln zu sammeln — nicht eines Menschen Vermögen, das Lehrgeld zu bezahlen, das eigne Erfahrungen kosten.

Wo ist nun das Lehrbuch, das diese Lücke ausfüllt, diesem Bedürfnisse abhilft?

Es ist im Munde des Volkes! Die Sprichwörter sind es, von denen Sailer nach Salomo (Spr. I, 20 — 23) sehr treffend sagt: Sie sind die Weisheit, die auf der Gasse predigt, die öffentlich am Wege und in der Straßen Ecken ihre Stimme hören läßt und rufet: Ihr Albernern, wie lange wollt ihr albern sein? Merkt, ihr Unverständigen, den Witz und ihr Thoren, nehmt es zu Herzen! —

Doch dieß ist allgemein anerkannt und es wäre unnütz, hierüber noch viele Worte zu verlieren. Darum stehen Salomo's und Sirachs Sprüche noch heute in Ehren; Erasmus hat mit unsäglicher Mühe die Sprichwörter der Alten gesammelt, und die Gelehrten unseres Vaterlandes aus der älteren und neueren Zeit haben sich bemüht, den zerstreu-

ten Schatz deutscher Sprichwörter zusammentragen und zu ordnen \*).

Dieser hohe Werth der Sprichwörter hat vorzüglich auch die Aufmerksamkeit denkender Erzieher erregt, die darin den reichhaltigsten Bildungstoff zur Benutzung für die Jugend entdeckten. Basedow (er fängt seine Sittenlehre damit an) Kochow, Zerrenner, Stephani haben es nicht verschmäht, ihr Augenmerk auf dieselben zu richten und zur Verbreitung derselben durch Rath und That beizutragen.

Indeß haben diese Alle ihre Aufmerksamkeit vornehmlich nur auf den moralischen Nutzen derselben gelenkt und doch liegt in den Sprichwörtern, von einer andern Seite betrachtet, ein zwar weniger beachteter, aber nicht minder beherzigenswerther Bildungstoff zum Unterrichte der Jugend, ich meine, in dem man dieselben als Denkübungen zur Schärfung des Verstandes benuset. Ihre räthselhafte Einkleidung, ihre bildliche

---

\*) Man sehe hierüber den Anhang dieses Büchleins zum Eingange.

Darstellungsart, die scheinbaren Widersprüche, in welchen sie mit sich selbst oder andern stehen, geben bei ihrer Auflösung dem Verstande eine so reichhaltige Beschäftigung und eine solche erfreuliche, fortlaufende, zweckmäßige Übung, daß ich nicht wüßte, was diesem gleich zu stellen wäre? Und eben dieß ist es, was sie vorzüglich zu Katechisationen eignet, deren Anwendung auf streng religiöse Dinge man in neueren Zeiten (wiewohl zu einseitig, jedoch nicht ohne erhebliche Gründe) angefochten hat.

Wahrlich, wessen Verstand auf diese Weise in Thätigkeit gesetzt und geübt wird, der muß gestärkt in die sichtbare Welt treten, er ist nicht nur scharf gemacht im Allgemeinen, sondern durch den Stoff, der ihn schärft, angewiesen, wo er eindringen soll — in sich selbst und in die bunten Verhältnisse des Lebens. Sein Blick wird sich aufthun und ergründen, was tausend Andern verschlossen bleibt; er hat die Art und den Schlüssel in Händen, sich die geheimnißvollen Pforten des menschlichen Herzens und Lebens zu eröffnen.

Indem er die sinnreichen Sprichwörter verstehen lernt, lernt er sich selbst und die Welt verstehen, es wächst zugleich seine Kraft und seine Einsicht \*).

Von dieser Seite betrachtet, sind die vorliegenden Sprichwörter von mir bearbeitet worden, die ich hiemit den Lehrern und Erziehern freundlichst zur Prüfung und zum Gebrauche überreiche. Daß ich dabei übrigens die moralische Tendenz nicht ausgeschlossen habe, wird die Arbeit beweisen und sollte sie auch nur das Gute zur Folge haben, daß die Aufmerksamkeit der Erzieher von neuem auf die Wichtigkeit der Benutzung der Sprichwörter dadurch gelenkt würde, so würde ich die darauf gewandte Mühe nicht für unnütz achten.

---

\*) Man hat zwar hie und da (nach Vorgang der Pestalozzischen Schule) gemeint, daß Linie, Wort und Zahl den Kreis der Verstandesübungen für das Kind hinreichend ausfüllen. Ich bin nicht dieser Meinung. Der Stoff ist dort bloß formell und für die Schule. Die Sprichwörter geben auch Materielles und verknüpfen dadurch die Schule mit dem Leben.



Sollte aber vielleicht Jemand einwerfen, es sei eben nicht nöthig die Sprichwörter erst durch die Schulen unter das Volk zu bringen, indem sie ja schon das Gemeingut der Nation geworden und durch den Gebrauch des gemeinen Lebens am besten gelehrt und gelernt würden, so antworte ich darauf:

- 1) Je früher man das Brauchbare lernt und sich aneignet, je größer der Nutzen.
- 2) Im Volke werden die Sprichwörter nicht selten falsch ausgelegt und gebraucht und schaden dann. In der Schule lernt sie die Jugend recht verstehen, gebrauchen und anwenden.
- 3) In der Schule hat der Lehrer es in seiner Gewalt, die besten und passendsten Sprichwörter aus allen Gegenden des Vaterlandes den Kindern aus vorhandenen Sammlungen beizubringen. Mit manchen herrlichen Aussprüchen dieser Art würden sie ohne dies nie bekannt werden. Ueber dies hat die Bücherweisheit und die Gahrküchen-

wirthschaft der Leih- und Lesebibliotheken die gesunde Hausmannskost der Volkswisheit in Sprichwörtern, vornehmlich in den Städten und deren Nachbarschaft schon ziemlich verdrängt, so wie Theater- und Mode-Arien das Volkslied. Wir müssen dahin arbeiten, daß sich das Volk nicht selbst um seine Schätze betrüge.

- 4) Endlich sollen ja die Sprichwörter gleich der Landesmünze nicht ungeprüft eingenommen und ausgegeben, sondern gehörig erwogen werden und dadurch die Geistes- und Herzensbildung der Jugend befördern.

Uebrigens hoffe ich, daß selbst die kleine Zahl der hier folgenden Verstandesübungen den Freunden des Erziehungswesens nicht ganz unwillkommen sein werde, indem sie theils Fingerzeige enthalten, wie die Sprichwörter zu diesem Zwecke benutzt werden können, andern Theils aber, wie ich mir schmeichle, der darin entwickelten Begriffe und abgehandelten

Wahrheiten wegen, einiger Berücksichtigung werth sein möchten. Mehr für dies Mal zu liefern, erlaubte dem Verfasser bei seinen übrigen vielen Geschäften die Zeit nicht, auch würde das Werkchen dadurch zu weitläufig und kostspielig geworden sein. In den ersten Katechisationen habe ich dasjenige auseinander zu setzen gesucht, was zum richtigen Verständniß, so wie zu einer vernünftigen Beurtheilung und Anwendung der Sprichwörter überhaupt dient, so daß sie als eine Einleitung zu dem Ganzen betrachtet werden können, und in Verbindung mit den übrigen Katechisationen über einzelne Sprichwörter gleichsam als Hauptschlüssel zur Eröffnung der übrigen anzusehen und zu gebrauchen sind.

Uebrigens wird die Art der Behandlung der Sprichwörter in den nachstehenden Katechisationen bald zeigen, daß sie nicht grade in den Elementarklassen der Schulen anwendbar sind, worin methodische Denk- und Sprachübungen nach Anschauungen mehr an ihrer Stelle sein werden. Sind die Kinder aber

dadurch gehörig vorbereitet, so können in den mittleren und oberen Klassen unbedenklich auf die angegebene Weise die Sprichwörter mit ihnen durchgenommen werden. Daß sie folgen können, hat mir die Erfahrung bewiesen. Nicht minder willkommen wird den Erziehern, wie ich mir schmeichle, der Anhang dieses Büchelchens sein, worin nicht nur eine Anweisung enthalten ist, wie die Sprichwörter, durch die Schulen, unter das Volk gebracht werden können, sondern zugleich eine Sammlung der passendsten Kernsprüche für die Jugend, woran es vielleicht dem einen oder dem andern fehlen möchte.

Und so nehmt denn Freunde und Mit-  
erzieher der vaterländischen Jugend, freundlich diese kleine Gabe aus meinen Händen an, prüft sie mit Nachsicht und gebraucht sie zum Heile des aufblühenden Geschlechtes!

Potsdam den 12ten Februar 1820.

Der Verfasser.

I. Bon